

# MOZART



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

#09  
24.01.  
**15.00**

## MOZART & MODERNE

DomQuartier Salzburg, Rittersaal der Residenz

Intendant  
Rolando  
Villazón



WOCHE 26

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht.**

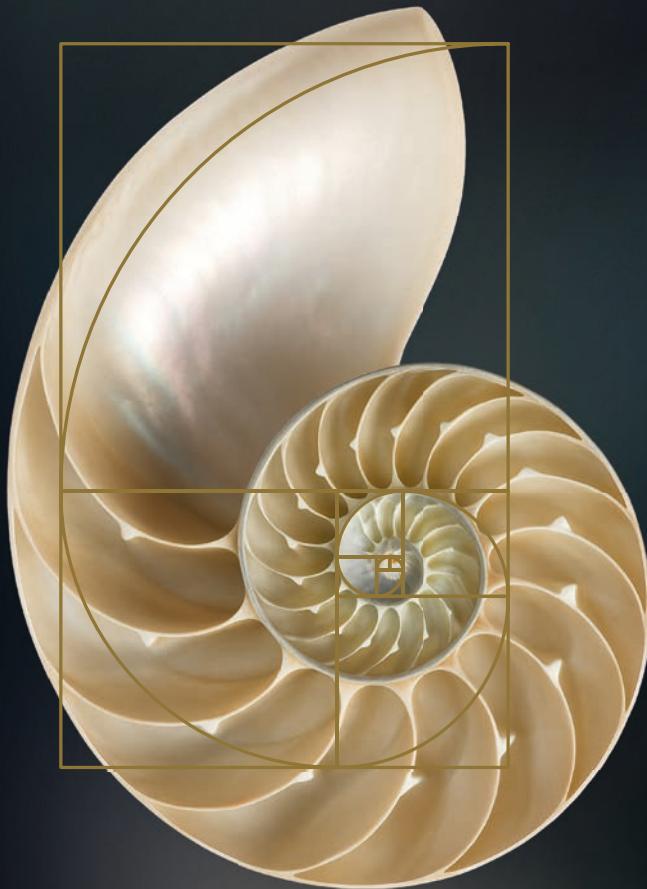
Einmal Miele, **immer Miele.**





MOZARTFEST  
WÜRZBURG

29. Mai bis 28. Juni 2026



# Beschworene Schönheit Idol Mozart

Start Vorverkauf 27. Januar

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**



# Musik für eine bessere Zukunft.



**HILTI**  
FOUNDATION



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

---

A.E. KÖCHERT  
SEIT 1814

Neuer Markt 15 • 1010 Wien  
(+43-1) 512 58 28

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg  
(+43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



# Igor Levit spielt Beethoven



Sämtliche Klaviersonaten an acht Abenden  
München Isarphilharmonie 20 Uhr

16.2.2027	27.4.2027	18.10.2027	23.11.2027
17.2.2027	28.4.2027	19.10.2027	24.11.2027

Abos & Einzelkarten ab sofort erhältlich  
[www.bellarte-muenchen.de](http://www.bellarte-muenchen.de) • 089-8116191

# SALZBURGER FESTSPIELE PFINGSTEN

## 22.–25. MAI 2026



# Bon Voyage!



ROLEX

Künstlerische Leitung  
Cecilia Bartoli

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



*susanne spatt*

SALZBURG

Salzburg: Universitätsplatz 9 • Wien: Plankengasse 7 • Bad Aussee: Meranplatz 158  
[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



YANNICK  
NÉZET-SÉGUIN



YUJA  
WANG



MARTIN  
SCORSESE



SONYA  
YONCHEVA



MICHAEL  
BUBLÉ

## REACH FOR THE CROWN



SUPPORTING THE ARTS SINCE 1976



THE DAY-DATE



**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2026**

# MOZART & MODERNE

WELTPREMIEREN – DAMALS & HEUTE

KAMMERKONZERT

URAUFFÜHRUNG

**Krzysztof Wiśniewski** Konzertmeister & Leitung  
**Álvaro Rodrigo Julca Paitan** Leitung (UA)  
**Karim Zech & Johann Zhao** Klavier

ENSEMBLE DES ORQUESTA IBERACADEMY MEDELLÍN

**Valentina Orozco Quintero** Violine

**Emmanuel Marin Mesa** Violine

**Daniel Osorio Cuesta** Viola

**Daniel Restrepo Vélez** Violoncello

**Santiago Arroyave Echeverry** Kontrabass

**Juan Manuel Montoya Flórez** Flöte

**Juan David Capote Velásquez** Oboe

**Manuel Jacobo Mayo Ospina** Klarinette

**Emily Yoana Valderrama Tamayo** Fagott

**Juan Diego Bobadilla Morales** Horn

**Susana Muñoz Salazar** Horn

**Marco Antonio Rodríguez Quirós** Perkussion

#09

SA, 24.01.

**15.00 – DomQuartier Salzburg, Rittersaal der Residenz**

ROLEX

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**  
**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern und Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
**FOUNDATION**

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum e. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2026

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**

# PROGRAMM

---

MOZART (1756–1791)

Sinfonie C-Dur nach der Ouvertüre aus *Il re pastore* KV 208

Datiert: Salzburg, vermutlich Juli oder August 1775

1. Molto Allegro

2. Andantino

3. Presto assai

Rekonstruktion des 2. Satzes und Bearbeitung: **Ulrich Leisinger**

Divertimento D-Dur für Oboe, 2 Hörner, 2 Violinen,  
Viola und Bass KV 251 „Nannerl-Septett“

Datiert: Salzburg, Juli 1776

Marcia alla francese

1. Molto allegro

2. Menuetto – Trio

3. Andantino

4. Menuetto [con 3 variazioni]

5. Rondeau. Allegro assai

Marcia alla francese

Aus *Il re pastore* KV 208:

Duett Nr. 7 „Vanne a regnar, ben mio“

Bearbeitung: **Ulrich Leisinger**

KARIM ZECH (\*2004)

Konzert für Klavier zu vier Händen und Ensemble (UA)

Komponiert: Salzburg, 2025

I.

1. Kadenz (für den Secondo)

II.

2. Kadenz (für den Primo)

III.

3. Kadenz

IV.

Keine Pause

# DIE WERKE

---

DER EHRWÜRDIGE RITTERSAAL DER FÜRSTERZBISCHÖFLICHEN RESIDENZ IN SALZBURG HAT MEHR ALS EINMAL MUSIKGESCHICHTE GESCHRIEBEN: VOR 250 JAHREN WAR ERZHERZOG MAXIMILIAN II. FRANZ, DER SPÄTERE KURFÜRST VON KÖLN UND FÜRSTERZBISCHOF VON MÜNSTER, ZUGEGEN, ALS MOZARTS SERENATA „IL RE PASTORE“ KV 208 HIER ERSTMALS AUFGEFÜHRT WURDE; HEUTE SIND SIE DABEI, WENN KARIM ZECHS KONZERT FÜR KLAVIER ZU VIER HÄNDEN SEINE WELTPREMIERE ERLEBT.

## MOZART

### **Sinfonie C-Dur nach der Ouvertüre aus *Il re pastore* KV 208**

Ende April 1775 hatte der Erzherzog auf der Rückreise von seiner Kavalierstour nach Italien in Salzburg Station gemacht und der Salzburger Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo tischte seinem hohen Gast das Würdigste und das Beste auf, was es an weltlicher Musik in Salzburg gab. Das Würdigste und Beste lag damals nicht in einer Hand, denn von Amts wegen hätte der damalige Hofkapellmeister, Domenico Fischietti, die Festmusiken alleine komponieren müs-

sen, doch hatte der von der Nachwelt viel geschmähte Colloredo (zum Zerwürfnis mit Mozart, das unser Bild bestimmt, kam es erst Jahre später) ein gutes Gespür dafür, dass Mozart seinen musikalischen Dienstvorgesetzten als Komponist weit überragte. So erteilte er Fischietti den Auftrag, für den ersten Abend des Staatsbesuchs eine konzertante, allenfalls halbszenische Oper zu schreiben, den dieser mit *Gli orti esperidi* erfüllte, während Mozart für den zweiten Abend mit *Il re pastore* beauftragt wurde. Am 23. April letzten Jahres konnte an Ort und Stelle das 250-Jahr-Jubiläum von Mozarts Serenata gefeiert werden.

Das Werk kann als eine Visitenkarte angesehen werden, stand doch zu erwarten, dass der mit Mozart gleichaltrige Habsburger Maximilian II. Franz zu Höherem berufen war. Folglich konnte man – wie bei seinen älteren Brüdern Ferdinand Karl und Peter Leopold, die in der Lombardei und in der Toskana regierten und Ohrenzeugen der Operntriumphe des jungen Mozart in Italien gewesen waren – damit rechnen, dass auch Maximilian II. Franz bald ein Territorium leiten werde, wozu dann auch eine Hofkapelle gehörte und ein Hofkapellmeister gebraucht würde. *Il re pastore* wird damit durchaus als eine Investition in die Zukunft, als Bewerbungsstück für einen noch gar nicht existierenden Posten gedacht gewesen sein. Mozart hat die Arie „L’amerò, sarò costante“ des Aminta als ein Duett gestaltet, in dem er der Singstimme eine Soloviololine zur Seite stellte. Gut möglich, dass er diesen Part damals selbst übernahm, um dem Erzherzog vor Augen zu führen, dass er nicht nur einen herausragenden Komponisten, sondern auch einen tüchtigen Violinspieler, der ein Orchester als Konzert- und Kapellmeister führen würde, gewinnen könnte. Auch wenn es nie zu einer Anstellung kommen sollte, hat die Serenata einen nachhaltigen Eindruck auf den jungen Erzherzog hinterlassen. In seinem Reisetagebuch vermerkte er: „Übrigens wurde der Abend wie vorigen Tages wiederum mit einem Musique-Concert und Nachtmahl im Palast beschlossen, und in Ansehung des Concertes in dem der Unterschied zur Abwechslung gemacht, dass, wie für den vorhergehenden Tag der bekannte Kapellmeister Fischietti also für diesen Abend der nicht minder berühmte Mozart zu der abgesungenen Kantate die Musique verfasst hatte.“

---

Der „nicht minder berühmte Mozart“ war zu diesem Zeitpunkt gerade einmal 19 Jahre alt! Später war Maximilian II. Franz einer der Ersten, die Mozarts Witwe nach dem unerwartet frühen Tod ihres Mannes großzügig finanziell unterstützten. Seine Musiksammlung, heute in Modena, verwahrt beispielsweise eine der frühesten Abschriften der *Zauberflöte*. Diese lag 1814 auch dem Erstdruck der Partitur bei Simrock in Bonn zugrunde.

Mozart hat den Überschuss an Kreativität, die weit über ein bloßes, für eine einzige (wenn auch fürstlich bezahlte) Aufführung gedachtes Gelegenheitsstück hinausragte, selbst gesehen: Als eine von wenigen Arien aus seiner Salzburger Zeit hat er „L'amerò, sarò costante“ in seinen Wiener Jahren immer wieder aufführen lassen. Auch die Ouvertüre war zu schade, um nur einmal zu erklingen. Mozart hat vermutlich bereits im Jahr 1775 eine dreisätzige Sinfonie daraus gestaltet, indem er die Ouvertüre als ersten Satz übernahm, die erste Musiknummer, die Arie „Intendo, amico rio“ der Serenata zum langsamem Satz umgestaltete, wobei er nur die Singstimme einer Solooboe zuwies und den Schluss modifizierte, und ein rasches Finale, das in der ersten Ausgabe des *Köchel-Verzeichnisses* aus dem Jahr 1862 in Unkenntnis des Zusammenhangs mit der eigentlich in die Zeit um 1770 verweisenden Nummer KV 102 versehen worden war, hinzukomponierte. Leider ist keine Quelle des 18. Jahrhunderts erhalten geblieben, die die Sinfoniefassung vollständig wiedergibt, doch lässt sich auch der langsame Satz, von dem nur die neuen Schlusstakte in Mozarts Handschrift erhalten sind, ohne Weiteres rekonstruieren.

**Aus *Il re pastore KV 208:*  
Duett Nr. 7 „Vanne a regnar, ben mio“**

Für das heutige Konzert der Iberacademy haben wir Mozarts Bearbeitungspraxis aufgegriffen: Zu Gehör kommt nämlich auch das Duett „Vanne a regnar, ben mio“ vom Ende des ersten Teils der Serenata, das durch seine Position, aber auch durch seine herausragende Qualität einen der Höhepunkte von Mozarts Jugendwerk bildet. Die beiden Singstimmen, die Fürstentochter Elisa und der Hirte Aminta, die am Ende des Werks zueinander finden sollen, werden im heutigen Konzert durch Flöte und Oboe verkörpert.

### **Divertimento D-Dur für Oboe, 2 Hörner, 2 Violinen, Viola und Bass KV 251 „Nannerl-Septett“**

Eine Huldigungsmusik anderer Art ist das Septett D-Dur für Oboe, 2 Hörner und Streicher KV 251. Mozarts Autograph des vielsätzigen Werks ist mit Juli 1776 datiert und ungewöhnlich flüchtig geschrieben, gerade so, als sei das Werk in größter Eile entstanden. Vermutlich trägt dieser Eindruck nicht, denn im Juli 1776 war Mozart mit einem großen Kompositionsauftrag beschäftigt: Der reiche Kaufmann und Philanthrop Sigmund Haffner d. J. hatte ihn beauftragt, zu den Hochzeitsfeierlichkeiten seiner Schwester eine große Orchesterserenade zu schreiben. Die Aufführung der „Haffner-Serenade“ KV 250 fand am 21. Juli im Rahmen eines Gartenfests am Vorabend der Hochzeit statt. Erst danach konnte Mozart wieder zu Feder, Tintenfass und Papier greifen, um in Windeseile Musik für ein Familienfest bereitzustellen. In einer Zeit, da wenigstens jede vierte Frau in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz den Namen Anna als ersten oder zweiten Vornamen führte, hatte es sich eingebürgert, den Namenstag am 26. Juli mit Musik zu begiehen, die dann zur Ehre aller Annas auf der Straße gespielt wurde. Mozart hatte dazu gleich doppelt Anlass, denn seine Mutter hieß Anna Maria, die Schwester Maria Anna. Der Beiname „Nannerl-Septett“, der sich eingebürgert hat, aber nicht von Mozart selbst stammt, hat daher durchaus seine Berechtigung.

Die Eile, in der das Werk entstanden ist, merkt man der Musik nicht an. Instrumentale Serenaden (nicht zu verwechseln mit den vokalen Serenaten) unterschieden sich von Sinfonien dadurch, dass sie in der Regel fünf Hauptsätze hatten: Der langsame Satz, der im Zentrum steht, wird durch zwei Menuette unterschiedlichen Charakters eingerahmt. Für fast jeden der Sätze hat sich Mozart etwas Besonderes einfallen lassen. Im ersten Satz, der sich durchaus auch als eine Opernouvertüre geeignet hätte, verzichtet Mozart auf ein zweites Thema; alles kreist um das plakativ hingestellte Anfangsthema, das mit seinem volksliedhaften Duktus vielleicht eine besondere, uns heute nicht mehr bekannte Konnotation aufwies. Nach dieser – am Vorbild Joseph Haydns geschulten – Selbstbeschränkung holt Mozart dann in der Durchführung des Satzes die

---

,fehlenden‘ Themen nach. Der langsame Satz wirkt wie ein Ständchen; er ist ein simples Rondo, nur dass Mozart bei beibehaltener Musik am Ende das Tempo merklich anzieht. Das zweite Menuett besteht nicht wie üblich aus Menuett und einem Trio, sondern hat sozusagen gleich drei Trios, die Variationen mit unterschiedlichen Instrumentenkombinationen über das Menuett sind, worauf der Menuettsatz jeweils unverändert wiederholt wird. Ähnlich wie beim ersten Satz scheinen in den stürmischen Schlussatz einige Melodiezitate, die wir heute nicht mehr entschlüsseln können, eingeflochten zu sein. Am Ende des Werks hat Mozart im Autograph noch einen Marsch im französischen Stil (*Marcia alla francese*) notiert. Es ist ein weit verbreitetes Missverständnis, diesen Satz nur zum Abschluss der Komposition zu spielen: Bei einer Freiluftaufführung (die sich bei der Mozartwoche, dem Salzburger Musikfest im Winter, nicht anbietet) näherten sich die Musiker im 18. Jahrhundert dem Haus, in dem die Annen, die es zu beeilen galt, wohnten, unter der Musik des Marschs und zogen unter denselben Klängen von dort auch wieder ab.

## KARIM ZECH

### **Konzert für Klavier zu vier Händen und Ensemble (UA)**

Es ist gar nicht so lange her: Am 7. November 2024 stellte Rolando Villazón, der Künstlerische Leiter der Internationalen Stiftung Mozarteum und Intendant der Mozartwoche, in einem *Sofa-Konzert* unter dem Titel „I am from Salzburg“ den jungen Komponisten Karim Zech vor; Johann Zhao, mit dem er seit 2023 ein geniales Klavierduo bildet, war damals auch dabei. Als Auftragswerke für die Mozartwoche 2026 sind nun eine Kantate, deren Texte überwiegend Briefen Mozarts entnommen sind, für das Abschlusskonzert, und das Konzert für Klavier zu vier Händen, das mit dem erprobten Duo Zech & Zhao seine Uraufführung erlebt, entstanden. Vorbilder im weitesten Sinn gab es hierfür schon zu Mozarts Zeit: Auf der Reise zur Kaiserkrönung Leopold II. in Frankfurt, soll Mozart mit Ignaz

I.

Karim Zech  
(2025)

**3** lontano      **4**  $\text{J} = 54$

Fl.  
Ob.  
Kl.  
Fr.  
Hr.  
Bck.  
Perc.  
1  
2  
Vln.  
Vla.  
Vlo.  
Kb.

Luftrichtung  
Wundzettel

**1**

Karim Zech. Erste Seite des Konzerts für Klavier zu vier Händen und Ensemble.  
Autograph, 2025.



*DIE MÖGLICHKEIT, MEINE  
KOMPOSITION IN EINEM RAUM  
URAUFZUFÜHREN, IN DEM  
MOZART EINST SELBST SEINE  
WERKE SPIELTE, ERFÜLLT  
MICH MIT GROSSEN DANKBAR-  
KEIT UND EHRFURCHT.*

*I am filled with enormous  
gratitude and feel great  
reverence in having the  
opportunity for my composition  
to be premiered in a hall  
where Mozart himself once  
played his works.*

von Beecke, den er schon seit 1774/75 kannte, 1790 ein Konzert für Klavier zu vier Händen und Orchester gespielt haben.

Schon ein Blick auf die erste Notenseite des Konzerts lässt ein wichtiges Grundprinzip von Zechs Komposition erkennen: Die Bläser, das Klavier und die Streicher bilden jeweils ein Ensemble von vier oder fünf Stimmen, denen eigene Musik zugewiesen ist, und die sich mehr kammermusikalisch als sinfonisch zu einem Gesamtklang vereinigen. Ein ausgeprägter Kontrast zwischen einem solistischen Klavier und dem Orchester steht hingegen nicht im Vordergrund. Die Zuhörenden und Zusehenden kommen sicher ins Staunen über die vielfältigen Klavier- und Klangtechniken des Pianistenduos, die teils minutiös notiert sind, teils in graphischer Notation Spielraum zur Improvisation bieten. Sie sollten aber die Bläser und Streicher nicht ganz vergessen, deren Partien mit der gleichen Liebe zum Detail gestaltet sind.

Das Konzert besteht aus vier Sätzen, die durch Solokadenzen der Pianisten voneinander abgesetzt sind, zugleich aber miteinander verbunden werden. Die Charakterbezeichnungen am Beginn der jeweils ersten Abschnitte jedes Teils lauten „lontano“ – „furioso“ – „cristallino“ – „sciolto, con decisione“, wobei der dritte Satz das langsamste Grundtempo aufweist. Doch jeder Satz besteht seinerseits aus Abschnitten unterschiedlichen Tempos und Charakters. Dennoch gibt es übergeordnete Beziehungen: Am leichtesten zu hören ist dies vielleicht bei den mit „sacrale“ überschriebenen Teilabschnitten, die Glockenklänge aus dem Klavier zaubern, sowie bei der Grundstimmung, die sich aus dem wie aus der Ferne kommenden *Piano* zu einem kräftigen mehrfachen *Forte* am Werkende steigert.

Eingededenk eines Worts von Kaiser Joseph II. zu Mozarts *Entführung aus dem Serail* möchte man nach dem Anhören ausrufen: „Gewaltig viel Noten, lieber Herr Komponist“. Die Antwort darauf dürfte heute genauso lauten wie damals: „Gerade so viel, als nötig ist.“

Ulrich Leisinger

# THE WORKS

---

The venerable *Rittersaal* (Knights' Hall) of the Prince-Archbishop's residence in Salzburg has made music history more than once: 250 years ago Archduke Maximilian II Franz – later Elector of Cologne and Prince-Archbishop of Münster – was present when Mozart's *Serenata 'Il re pastore'*, KV 208, was performed here for the first time; today, you are here to witness the world premiere of Karim Zech's Piano Concerto for four hands.

## MOZART

### **Symphony after the Overture '*Il re pastore*', KV 208**

In late April 1775 the Archduke stopped off in Salzburg on his way back from his Grand Tour of Italy, and the Prince-Archbishop of Salzburg, Hieronymus Colloredo, presented his distinguished guest with the finest and best secular music Salzburg had to offer. At that time these musical virtues were not united in a single person. Officially the court music director Domenico Fischietti should have composed the music for all festive occasions alone. However, Colloredo had a sure sense that as a composer Mozart was far superior to Fischietti, who held a higher musical position at court. Colloredo has been much maligned by posterity, but the rift with Mozart that defines our image of him did not occur until years later. Therefore, he commissioned Fischietti to write a concertante opera, or at most a semi-staged one, for the first evening of the state visit. Fischietti fulfilled this commission with *Gli orti esperidi*, while Mozart was commissioned to write *Il re pastore* for the second evening. Last year, on 23 April 2025, the 250<sup>th</sup> anniversary of Mozart's *Serenata* was celebrated here.

The work can be seen as a calling card. It was after all expected that Maximilian II Franz, a Habsburg the same age as Mozart, was destined for higher things. Consequently, it was safe to assume that the Archduke would sooner or later rule over a territory that would include a court orchestra and require a court music director. Thus *Il re pastore* could have been regarded as an

investment in the future, a job application for a position that did not yet exist. Mozart set Aminta's aria '*L'amerò, sarò costante*' as a duet, the vocal part accompanied by a solo violin. It is quite possible that Mozart performed this part himself to show the Archduke that he could acquire not only an exceptional composer but also a skilled violinist who could lead the orchestra as concertmaster and kapellmeister.

Mozart himself recognized the excess of creativity that went far beyond a mere occasional composition intended for a single (albeit lavishly paid) performance. '*L'amerò, sarò costante*' was one of the few arias from his Salzburg period that was performed repeatedly during his years in Vienna. The overture was also too good to be heard only once; probably as early as 1775 Mozart turned it into a three-movement symphony. He used the overture as the first movement and transformed the first musical number from the *serenata*, the aria '*Intendo, amico rio*', into the slow movement, assigning the vocal part to a solo oboe and modifying the ending. As the third movement, he added a fast finale. Unaware of its context, this movement was assigned the number KV 102 in the first edition of the *Köchel Catalog* from 1862, a number that would indicate the period around 1770. Unfortunately, no 18<sup>th</sup>-century source has remained that reproduces the symphony in its entirety. However, even the slow movement, for which only the new final bars survive in Mozart's handwriting, can easily be reconstructed.

#### Duet No. 7 '*Vanne a regnar, ben mio*'

For today's Iberacademy concert, we have followed on from Mozart's practice of adaptation. The duet '*Vanne a regnar, ben mio*' from the end of the first part of the *Serenata* is performed, which, due to its position and exceptional quality, is one of the highlights of Mozart's early works. Today the voices of the princess Elisa and the shepherd Aminta, who are to find each other at the end of the work, are embodied by the flute and oboe.

---

### **Septet in D major for oboe, two horns, and strings, KV 251, ‘Nannerl Septet’**

The Septet in D major for oboe, two horns, and strings, KV 251, is a different kind of homage. Mozart’s autograph of this multi-movement composition is dated July 1776, and the handwriting is unusually rushed, as if the work had been written in great haste. This was probably so, as in July 1776 Mozart was preoccupied with a major commission from the wealthy merchant and philanthropist Sigmund Haffner jun. to compose a grand orchestral serenade for his sister’s wedding celebrations.

At a time when at least one in four women in southern Germany, Austria and Switzerland had Anna as their first or middle name, it had become customary to celebrate their name day on July 26 with music, which was then played in the streets in honour of all the Annas. Mozart had in fact two reasons to celebrate: his mother’s name was Anna Maria, and his sister’s was Maria Anna. The nickname ‘Nannerl Septet’, which has become established but was not coined by Mozart, is therefore quite appropriate.

The haste with which the piece was composed is not apparent in the music. Instrumental serenades (not to be confused with vocal *serenatas*) differ from symphonies in that they usually had five main movements. The slow movement, which is at the centre, is framed by two minuets of contrasting character. Mozart created something special for almost every movement. In the first movement, which would also have been suitable as an opera overture, Mozart refrains from introducing a second theme. Everything revolves around the striking opening theme, which, with its folk-song style, may have held a significance that is now lost to us. After this self-restraint, modelled on Joseph Haydn, Mozart makes up for the ‘missing’ themes in the movement’s development section. The slow movement resembles a serenade; it is a simple rondo, except that Mozart noticeably increases the tempo at the end while retaining the music. Unlike the usual minuet and trio, the second minuet has three trios, which are variations on the minuet with different instrumentation. After each ‘trio’, the minuet movement is repeated unchanged. Similar to the first movement, the stormy final move-

ment appears to incorporate several melodic quotations which are no longer decipherable nowadays. At the end of the work, Mozart noted a march in the French style (*Marcia alla francese*) in the autograph manuscript. It is a widespread misconception that this movement should only be played at the end of the composition; during an open-air performance (which is not possible during the Mozart Week, Salzburg's winter music festival), musicians in the 18<sup>th</sup> century would approach the house of the Anna they wanted to honour, playing a march, and would depart again to the same music.

## KARIM ZECH

### Piano Concerto for four hands and ensemble (world premiere)

Not so long ago, on 7 November 2024, Rolando Villazón, Artistic Director of the International Mozarteum Foundation and Director of the Mozart Week, presented the young composer Karim Zech in a 'Sofa Concert' entitled '*I am from Salzburg*'. Johann Zhao was also present, with whom Zech has formed a brilliant piano duo since 2023. The Mozart Week 2026 will now feature two commissions: for the closing concert a cantata, whose texts are drawn primarily from Mozart's letters, and a piano concerto for four hands, which will receive its world premiere performed by the experienced Zech & Zhao duo. Even in Mozart's own time there were precedents in the broadest sense for this genre: during his journey to Frankfurt for the coronation of Emperor Leopold II, Mozart is said to have played a piano concerto for four hands and orchestra in 1790 with Ignaz von Beecke, whom he had known since 1774/75.

A glance at the opening page of the concerto's score already reveals a central principle of Zech's compositional thinking. Winds, piano and strings are each grouped into ensembles of four or five independent parts, each with its own musical profile, which then come together into a shared sound world. The result is closer to chamber music than to the symphonic concerto tradition; distinctly opposing the solo piano and orchestra is not the primary concern.

---

Those listening and watching will be amazed by the range of pianistic and sound techniques employed by the duo – some precisely notated, others indicated graphically and allowing generous scope for improvisation. Yet at the same time the winds and strings should not be overlooked, as their parts are created with the same care and attention to detail.

The concerto unfolds in four movements, with three solo piano cadenzas placed between them that separate the movements while also acting as a bridge. Each movement opens with a character marking – ‘*lontano*’, ‘*furioso*’, ‘*cristallino*’, and ‘*sciolto, con decisione*’ – with the third movement unfolding at the slowest basic tempo. Within each movement, however, the music passes through sections of differing tempo and mood. Despite this variety, clear relationships run through the work. These are perhaps most evident in the passages marked ‘*sacrale*’, where the piano evokes bell-like sounds, and in the overall development of the piece, which grows from a soft opening ‘from afar’ to a powerful, many-layered *forte* at its close.

Bearing in mind Emperor Joseph II’s famous remark on Mozart’s *Abduction from the Seraglio*, one might be tempted to exclaim after hearing the concerto, “A tremendous number of notes, dear Mr Composer!” The reply today would probably be the same as it was then, “Just as many as are necessary.”

Ulrich Leisinger. Translation: Miriam Bitschnau. Translation and editing: Elizabeth Mortimer

# BIOGRAPHIEN



KRZYSZTOF  
WIŚNIEWSKI

Der polnische Geiger Krzysztof Wiśniewski begann sein Violinstudium zunächst bei seinem Vater und absolvierte später die Musikuniversität Fryderyk Chopin in Warschau. Zu Beginn seiner Karriere trat er mit dem Warschauer Kammerorchester und der Polnischen Kammerphilharmonie auf, mit denen er Tourneen durch Europa, Asien und Amerika unternahm. Von 1991 bis 2009 war Krzysztof Wiśniewski stellvertretender Konzertmeister des Sinfonieorchesters von Kastilien und León. Der Geiger wurde als Gastkonzertmeister von zahlreichen Ensembles im spanisch sprechenden Raum eingeladen, wie der Camerata Iberia, dem Symphonieorchester Bilbao, dem Orchester von Córdoba, sowie dem Philharmonischen Orchester Medellín und dem Nationalen Symphonieorchester von Kolumbien. Seit 2014 ist er Mitglied des World Orchestra for Peace. Von 2009 bis 2018 war Krzysztof Wiśniewski Erster Geiger des Spanischen Nationalorchesters, seit 2021 ist er Konzertmeister der Franz Schubert Filharmonia. Als Solist trat er mit Ensembles wie dem Spanischen Nationalorchester, dem Sinfonieorchester von Kastilien und León, der Philharmonie von Medellín, dem Orchester von Extremadura, dem

Orchester der Autonomen Gemeinschaft Madrid und dem World Orchestra for Peace auf. Krzysztof Wiśniewski ist zum ersten Mal bei der Mozartwoche zu Gast.

Polish violinist Krzysztof Wiśniewski was first taught the violin by his father and later graduated from the Fryderyk Chopin University of Music in Warsaw. At the start of his career, he performed with the Warsaw Chamber Orchestra and the Polish Chamber Philharmonic, with whom he toured Europe, Asia and America. From 1991 to 2009 Wiśniewski was deputy concertmaster of the Symphony Orchestra of Castile and León. He has been a guest concertmaster for numerous ensembles in the Spanish-speaking world, including the Camerata Iberia, the Bilbao Symphony Orchestra, the Córdoba Orchestra, the Medellín Philharmonic Orchestra and the National Symphony Orchestra of Colombia. He has been a member of the World Orchestra for Peace since 2014. From 2009 to 2018 Wiśniewski was first violinist with the Spanish National Orchestra and since 2021 has been concertmaster of the Franz Schubert Filharmonia. As a soloist, he has performed with ensembles such as the Spanish National Orchestra, the Castile and León Symphony Orchestra, the Medellín Philharmonic, the Extremadura Orchestra, the Autonomous Community of Madrid Orchestra, and the World Orchestra for Peace. This is

---

Krzysztof Wiśniewski's first appearance at the Mozart Week.



ÁLVARO  
RODRIGO  
JULCA PAITAN

Als vielversprechender junger Dirigent in Peru gehört Álvaro Rodrigo Julca Paitan zu einer Generation von Dirigenten, die in Medellín, Kolumbien ausgebildet wurden und derzeit in der Musikszene für Aufsehen sorgen. Seit Beginn seines Studiums an der EAFIT-Universität in Kolumbien bei Alejandro Posada hat er Ensembles wie das EAFIT-Sinfonieorchester, das Nationale Sinfonieorchester Kolumbiens, das Nationale Sinfonieorchester Perus, das Sinfonía por el Perú Jugendorchester, das Iberacademy-Orchester und die Akademie lateinamerikanischer Orchester dirigiert und war in Lima sowohl beim Opernfestival Alejandro Granda als auch 2023 und 2024 bei den Ballettaufführungen von *Der Nussknacker* als Assistent des Dirigenten tätig. Im Jahr 2022 gewann er den Preis „Jóvenes Solistas“ (Junge Solisten) des Sinfonieorchesters EAFIT. Álvaro Julcas musikalische Ausbildung begann im Alter von elf Jahren als Kontrabassist beim Sinfonía por el Perú, wo

er später dem Jugendorchester beitrat, dem er bis 2021 angehörte, bevor er nach Kolumbien ging, um Dirigieren zu studieren. Nach seinem kürzlich abgeschlossenen Studium an der Universität EAFIT kehrte Álvaro Julca Paitan nach Lima zurück, wo er seit Jänner dieses Jahres als stellvertretender Dirigent des Sinfonía por el Perú Jugendorchesters tätig ist. Bei der Mozartwoche gibt er heuer sein Debüt.

A promising young conductor in Peru, Álvaro Rodrigo Julca Paitan belongs to a generation of conductors who trained in Medellín, Colombia, and are currently causing a stir on the music scene. Since beginning his studies under Alejandro Posada at EAFIT University in Colombia, he has conducted ensembles such as the EAFIT Symphony Orchestra, the National Symphony Orchestra of Colombia, the National Symphony Orchestra of Peru, the Sinfonía por el Perú Youth Orchestra, the Iberacademy Orchestra and the Academy of Latin American Orchestras, and has worked as assistant conductor at the Alejandro Granda Opera Festival in Lima and on ballet performances of *The Nutcracker* in 2023 and 2024. In 2022 he was awarded the Jóvenes Solistas (Young Soloists) prize by the EAFIT Symphony Orchestra. His musical training began at the age of eleven as a double bass player with the Sinfonía por el Perú, where he later joined the youth orchestra, remaining

a member until 2021 before moving to Colombia to study conducting. Having recently graduated from EAFIT University, Álvaro Julca returned to Lima, where he took up the position of assistant conductor of the Sinfonía por el Perú Youth Orchestra in January 2026. This is his Mozart Week debut.

#### KARIM ZECH & JOHANN ZHAO

Das Klavierduo Zhao & Zech entstand im Jahr 2023 durch ein spontanes Zusammenspiel. Seitdem konzertieren die beiden Salzburger Studenten der Universität Mozarteum Johann Zhao und Karim Zech regelmäßig bei Rezitals, Gastauftritten und Hauskonzerten – auf nationaler sowie internationaler Ebene.

The piano duo Zhao & Zech was formed in 2023 in a spontaneous musical interlude. Since then, Johann Zhao and Karim Zech, students at the Mozarteum University Salzburg, have regularly performed together in recitals, guest appearances, and private concerts, both at home and abroad.



KARIM  
ZECH

Karim Zech, 2004 in Salzburg geboren, begann bereits in seinem sechsten Lebensjahr mit dem Klavierunterricht. Nach der Mitwirkung an der Uraufführung einer zeitgenössischen Oper am Musikalischen Gymnasium entstand in ihm der Wunsch, selbst zu komponieren. Noch im selben Jahr – im Herbst 2016 – wurde er Kompositionsschüler von Ludwig Nussbichler. 2018 erhielt er für sein Trio Nr. 1 den 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend komponiert“. Sein ebenfalls prämiertes Quintett Nr. 2 wurde im Wiener Konzerthaus aus der Taufe gehoben. 2019 wurde Karim Zech Mitglied bei der Austrian Composers Association. Sein Werkkatalog enthält bereits zahlreiche Werke für Kammermusikformationen, diverse Soloinstrumente, Klavier zu vier Händen sowie Werke für Orchester und Ensemble. Hervorzuheben sind u. a. sein für das accio piano trio geschriebener Zyklus *Materia* sowie sein Klavierkonzert *Cadenza Aforistica*, sein in der Großen Universitätsaula uraufgeführtes *Requiem* aus dem Jahr 2023, weiters die 2024 entstandenen Stücke *Fluchtpunkte II* („Aspekte“-Festival mit oenm), *Rekurrenz* (ACOM-Night im Porgy and Bess) das Bratschenkonzert (mit Ensemble

Recherche) sowie 2025 sein in Washington und New York aufgeführtes Werk *Gegen-Satz*. Karim Zech studiert derzeit an der Universität Mozarteum Salzburg bei Johannes Maria Staud Komposition. Im Rahmen der Mozartwoche werden erstmals zwei Kompositionen von ihm uraufgeführt.

Karim Zech was born in Salzburg in 2004 and began piano lessons at the age of six. In 2016 he took part in the world premiere of a contemporary opera at the Salzburg Musisches Gymnasium (a grammar school specialising in music) and realised he wanted to be a composer. That same year he began studying composition under Ludwig Nussbichler. In 2018 he won first prize in the national competition ‘*Jugend komponiert*’ (Youth Composes) for his Trio No. 1. His Quintet No. 2, which also won an award, premiered at the Vienna Konzerthaus. In 2019 Zech became a member of the Austrian Composers Association. His catalogue of works includes numerous pieces for chamber music ensembles, various solo instruments and piano four hands, as well as orchestral and ensemble works. Highlights include his cycle *Materia*, written for the accio piano trio, his piano concerto *Cadenza Aforistica*, his *Requiem* (premiered at the Great University Hall in 2023), the pieces *Fluchtpunkte II* (composed in 2024 for the Aspekte festival with œnm), *Rekurrenz* (ACOM Night at

Porgy and Bess), his viola concerto (with the Ensemble Recherche), and *Gegen-Satz* (performed in 2025 in Washington and New York). Karim Zech is currently studying composition with Johannes Maria Staud at the Mozarteum University Salzburg. Two of his compositions will be premiered during the Mozart Week.



JOHANN  
ZHAO

Johann Zhao, 2003 in Salzburg geboren, erhielt seinen ersten Klavierunterricht mit fünf Jahren und wurde neunjährig in das Pre-College der Universität Mozarteum aufgenommen. Seine ersten Klavierkonzerte von Mozart spielte er als Elfjähriger bei den Salzburger Schlosskonzerten, als Zwölfjähriger gewann er einen New Yorker Klavierwettbewerb und spielte beim Schlusskonzert in der Carnegie Recital Hall. Mit 13 Jahren feierte er sein Debüt als Solist mit den Bad Reichenhaller Philharmonikern. Johann Zhao ist 1. Preisträger diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe wie des Smetana Klavierwettbewerbs (Tschechien), des deutschen Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“, mehrfacher

Bundessieger sowie Landessieger 2020 des österreichischen „prima la musica“-Wettbewerbs. Im Herbst 2023 trat er mit seinem Lopus-Trio im Rahmen des Amazing Haydn-Festivals in Belgien auf. Zudem gewann er im selben Jahr den Förderpreis des Tiroler Klassik Instrumentalistenpreises. Der Pianist wirkte des Öfteren bei den Operncamps der Salzburger Festspiele mit, wo er mit Dirigentinnen wie Anna Handler und Daniela Ivanova arbeitete und zusammen mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker musizierte. Masterclasses u. a. bei Elisabeth Leonskaja und Arnulf von Arnim vervollständigen seine Ausbildung. Johann Zhao ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben. Neben Konzerten in Istanbul und Japan gibt er 2026 sein Debüt bei der Mozartwoche.

Born in Salzburg in 2003, Johann Zhao started playing the piano at the age of five and joined the Pre-College programme at the Mozarteum University at the age of nine. He played his first Mozart piano concertos at the age of eleven in the Salzburg Mirabell Palace concerts and at the age of twelve won the AADGT piano competition in New York and played in its final concert at Carnegie Recital Hall. At the age of 13 he made his debut as a soloist with the Bad Reichenhall Philharmonic Orchestra. Zhao has won first prize in national and international competitions such as the Smetana Piano Competition

(Czechia), the German national competition ‘Jugend musiziert’ and the Austrian ‘prima la musica’ competition, which he has won many times at both national and regional state level. In 2023 he performed at the Amazing Haydn Festival in Belgium with his Lopus Trio and won the Tyrolean Classical Instrumentalist Prize’s sponsorship award. Zhao has often attended the Salzburg Festival’s opera camps, where he has worked with conductors such as Anna Handler and Daniela Ivanova and performed with members of the Vienna Philharmonic. He has also attended masterclasses with Elisabeth Leonskaja and Arnulf von Arnim. Johann Zhao holds a scholarship from the German Music Foundation. 2026 sees him give concerts in Istanbul and Japan and make his debut at the Mozart Week.

### ORQUESTA IBERACADEMY MEDELLÍN

Das Orquesta Iberacademy Medellín ist ein lebendiges Ensemble junger Musiker aus Medellín und ganz Kolumbien, das auch aufstrebenden Talenten aus Lateinamerika und Ländern wie Peru, Nicaragua und Bolivien offensteht, die in ihren Heimatländern nur begrenzten Zugang zu musikalischer Weiterbildung haben. Entstanden aus einer Vision, in der Musik zu einem Katalysator für menschliche Entwicklung und sozialen Wandel wird, verkörpert das Orchester ein Modell,

---

das künstlerische Exzellenz, Bildung und gesellschaftliche Führung verbindet. Gegründet von den Dirigenten Alejandro Posada und Roberto González-Monjas mit Unterstützung der HILTI Foundation, erfindet die Iberacademy klassische Musik als einen Raum der Inklusion, Zusammenarbeit und Zweckbestimmung neu. Durch Partnerschaften mit Institutionen wie der Internationalen Stiftung Mozarteum, dem New World Symphony Orchestra, der EAFIT University, dem National Symphony Orchestra of Colombia und vielen anderen schafft sie einzigartige Wege für künstlerische Exzellenz und internationalen Austausch. Diese Kollaborationen ermöglichen es einer neuen Generation von Musikern, nicht nur als außergewöhnliche Künstler, sondern auch als Akteure des sozialen Wandels zu wachsen und Bühnen von Lateinamerika bis Europa und darüber hinaus zu erhellen. Das Orquesta Iberacademy Medellín war erstmals 2023 bei der Mozartwoche zu erleben.

The Orquesta Iberacademy Medellín is a vibrant ensemble of young musicians from Medellín and across Colombia, which is also open to emerging talents from Latin America and countries such as Peru, Nicaragua and Bolivia who have limited access to musical education in their home countries. Born from a vision in which music becomes a catalyst for human development and social change,

the orchestra embodies a model that combines artistic excellence, education and social leadership. Founded by conductors Alejandro Posada and Roberto González-Monjas, with the support of the HILTI Foundation, the Iberacademy is reinventing classical music as a space for inclusion, collaboration and purpose. Through partnerships with institutions such as the International Mozarteum Foundation, the New World Symphony Orchestra, EAFIT University and the National Symphony Orchestra of Colombia, it creates unique pathways for artistic excellence and international exchange. These collaborations enable a new generation of musicians to grow not only as exceptional artists but also as agents of social change, lighting up stages from Latin America to Europe and beyond. The Orquesta Iberacademy Medellín made its Mozart Week debut in 2023.

# AUTOR

---

Ulrich Leisinger, 1964 in Baden-Baden geboren, studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Mathematik in Freiburg, Brüssel und Heidelberg. 1991 promovierte er mit einer Arbeit über Joseph Haydn und die Entwicklung des Klassischen Klavierstils. Von 1991 bis 1993 absolvierte er ein Postdoctorate an der Harvard University. Von 1993 bis 2004 war er am Bach-Archiv Leipzig tätig, zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter mit einem Schwerpunkt auf dem Quellenstudium zur Musik der Söhne Johann Sebastian Bachs, zuletzt als Arbeitsstellenleiter für das Forschungsprojekt Bach-Repertorium. Von 2004 bis 2005 war er Visiting Professor an der Cornell University in Ithaca, New York. Seit Juli 2005 ist er Leiter des Wissenschaftlichen Bereichs an der Internationalen Stiftung Mozarteum und damit Arbeitsstellenleiter für die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) sowie Projektleiter für das Nachfolgeprojekt *Digitale Mozart-Edition* (DME).

Ulrich Leisinger was born in Baden-Baden in 1964 and studied musicology, philosophy and mathematics in Freiburg, Brussels and Heidelberg. In 1991 he completed his doctorate with a thesis on Joseph Haydn and the development of the classical piano style and from 1991 to 1993 he did a post-doctoral degree at Harvard University. From 1993 to 2004 he worked at the Bach Archive in Leipzig, initially as a research assistant specialising in studies of source documents of the music of Johann Sebastian Bach's sons, and latterly as head of the Bach Repertory research project. From 2004 to 2005 he was a visiting professor at Cornell University in Ithaca, New York. Since July 2005 he has been director of research of the International Mozarteum Foundation and thus head of the *New Mozart Edition* (NMA) and project manager for the follow-up project *Digital Mozart Edition* (DME).

MOZARTWOCHE 2026

**Intendant:** Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moë, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

KONZEPT & GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler, Ralitsa Velichkova

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 17 © Michal Novak, S. 18 © Luiggi Castillo, S. 19–20 © Joanna Bergin

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 14. Jänner 2026

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2026. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



ENTDECKEN.  
GENIESSEN.  
MITNEHMEN.

wein  
tresor

FEINSTE WEINE  
UND MEHR

Schwarzstraße 13 / rechts am Eck  
Die aktuellen Öffnungszeiten sind  
auf der Webseite ersichtlich.

**WEIN-TRESOR.AT**

# MOZART



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



Sonderausstellung

16.01.—07.04.26

Kosmos Zauberflöte:  
Mozarts Meisterwerk  
für die Menschheit

Mozart-Wohnhaus

# MUSEEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



### DEBUT im Taubertal

Seien Sie bei diesem außergewöhnlichen Event dabei – mitten im Taubertal, wenn beim Internationalen Gesangswettbewerb DEBUT die Opernstars von morgen entdeckt werden! Sie besuchen auf dieser Reise beide Final-Konzerte in der neuen Tauberphilharmonie in Weikersheim.

Termin: 24.9.2026 | Dauer: 4 Tage | Preis: ab 1.590 €

#### Höhepunkte:

- Exklusives Backstage-Programm
- Riemenschneider-Altar und Stuppacher Madonna
- Operngala in der Tauberphilharmonie

Weitere Musikreisen  
finden Sie online.  
Oder rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern  
persönlich.

📞 040 / 3280-455  
✉️ [zeitreisen@zeit.de](mailto:zeitreisen@zeit.de)  
🌐 [zeitreisen.zeit.de/musik](http://zeitreisen.zeit.de/musik)





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  transdev



# Besser als die Postkutsche: **#hinmitderBRB**

Guten Tag  
Ticket ab

**14,20**  
Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 31 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 71 Euro, also **14,20 Euro/Person.**

*Wir fahren  
für das  
Bahnland  
Bayern*

# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn  
Blechspielzeug  
Automobile



# SCHUBERTIADE



SCHWARZENBERG

19. – 24. Juni  
21. – 26. August 2026

HOHENEMS

29. April – 3. Mai / 29. – 31. Mai  
16. – 19. Juli / 1. – 4. Oktober 2026

1976 - 2026  
50 Jahre

## LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Alinde Quartett, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Erika Baikoff, Guillaume Bellom, Kristian Bezuidenhout, Adrian Brendel, Ammiel Bushakevitz, Lorraine Campet, Renaud Capuçon, Gérard Caussé, Karel Dohnal, Julius Drake, Veronika Eberle, The Erlkings, Tobias Feldmann, Till Fellner, Tomás Frantis, David Fray, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Patrick Grahl, Alexander Grassauer, Johannes Häggerle, Hagen Quartett, Julia Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Stefan Heinemeyer, Nikola Hillebrand, Manuel Huber, Javus Quartett, Victor Julien-Laferrière, Kammerchor Feldkirch, Christiane Karg, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Kuss Quartett, Benjamin Lack, Adam Laloum, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Mandelring Quartett, Malcolm Martineau, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Pavel Nikl, Patricia Nolz, Pavel Haas Quartett, Mauro Peter, Francesco Piemontesi, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Danel, Sophie Rennert, Petr Ries, Matthias Schorn, Andrè Schuen, David Seidel, David Steffens, Lukas Sternath, Mitglieder des Symphonieorchesters Vorarlberg, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Frauenchor „Vocalis“, Premysl Vojta, Ivan Vokáč, Dominik Wagner, Jörg Widmann

## INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: [info@schubertiade.at](mailto:info@schubertiade.at)

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# LICHT SPIELE

26. Juni - 26. Juli 2026 | Graz

Die Styriarte 2026 feiert das Licht, das uns beseelt und beglückt,  
in einem großen Festival der Lebensfreude.

**TICKETS & GUTSCHEINE**  
**STYRIARTE.COM | 0316. 825000**

# IHR EXKLUSIVER ZUGANG ZUR SN-VORTEILSWELT.

- Jährlich über 550 Vorteile aus den Bereichen Freizeit und Kultur
- Ermäßigungen bei zahlreichen Dauerpartnern österreichweit
- Exklusive Events & Führungen
- Erstklassige Gewinnspiele
- Vorteilspässe zum Thema Skifahren, Golf und Frühstück
- Vergünstigungen im SN-Shop

**sncard.SN.at**

\* Die SN-Card ist ausschließlich Teil- und Vollabonnent:innen mit einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten (Print oder Digital) vorbehalten.





HERMÈS  
PARIS

cordes et soie

Hermès, d'un horizon à l'autre

